



WIVAP&G

Hydrogen Flagship Region

STRATEGIERAHMEN 2026+

Molekülwende made in Austria

Version 4, 2. Juni 2026

Kontakt:

WIVA P&G Geschäftsstelle
Magazingasse 7, 4020 Linz
office@wiva.at

Das vorliegende Dokument ist ein Konzept für die Fortführung und Weiterentwicklung des Vereins Wasserstoffinitiative Vorzeigeregion Austria Power & Gas (WIVA P&G). Es wurde von der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit Obmann Horst Steinmüller auf Basis eines Workshops der Geschäftsstelle am 30. Juli 2025 erstellt, auf Basis der Rückmeldungen des Vorstands in der Vorstandssitzung am 18. September 2025 überarbeitet und nach der Mitgliederversammlung am 8. Oktober 2025 angepasst. Am 02. Juni 2026 wurde das Dokument vom Vorstand für die Beschlussfassung der Generalversammlung freigegeben.

Aufgaben und Ziele von WIVA P&G	1
Mehrjährige Entwicklungsziele	2
Kontext	3
Geschäftsstelle: Aufgaben und Kompetenzen	4
Governance & Organisation	8
Monitoring & Erfolgskriterien	9



Aufgaben und Ziele von WIVA P&G

Mandat und Aufgaben gemäß Statuten

WIVA P&G ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von Forschung und Innovation im Bereich Wasserstoff und erneuerbare Gase entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Erzeugung über Transport und Speicherung bis zur Anwendung in Energie, Industrie und Mobilität.

WIVA P&G vernetzt Akteur:innen, unterstützt die Zusammenarbeit und macht Innovationen aus Österreich national wie international sichtbar.

Thematische Ausrichtung

WIVA P&G verfolgt einen technologieoffenen Ansatz, der sich konsequent an den Bedarfen seiner Mitglieder orientiert. Auf dieser Grundlage werden Forschungsbedarfe entlang der gesamten Innovationskette definiert. Im Mittelpunkt stehen Wasserstoff, dessen Derivate, erneuerbare Gase sowie Kohlenstoffabscheidung und -nutzung (CCU) – als Kernbausteine einer ganzheitlichen Molekülwende. Querschnittsthemen wie Kreislauffähigkeit und Digitalisierung werden gezielt als Innovationsfelder vorangetrieben, um die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Technologien zu stärken.

Alleinstellungsmerkmal

WIVA P&G ist die österreichische Multi-Stakeholderplattform für die Umsetzung der **Molekülwende Made in Austria**. Ihr Alleinstellungsmerkmal liegt darin, dass Wirtschaft und Forschung koordiniert an gemeinsamen Themen arbeiten und großmaßstäbliche Leitprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette umsetzen.

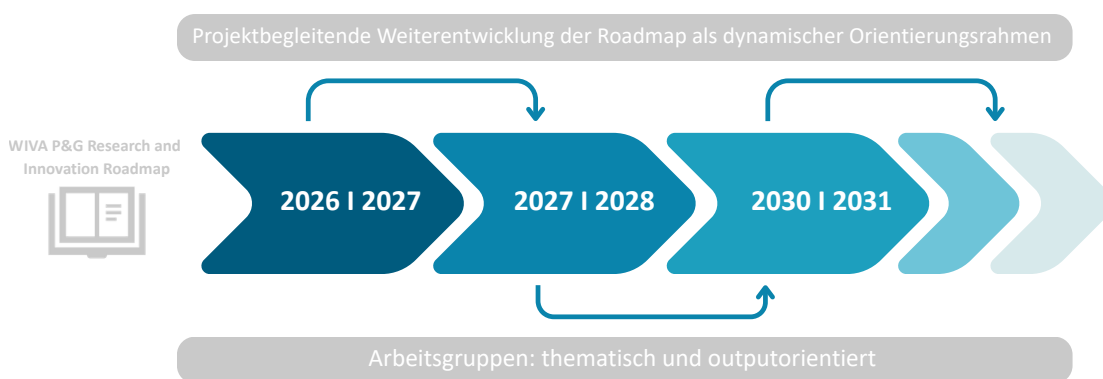


Abbildung 1: WIVA P&G Kooperationsmodell Forschung & Industrie

Mehrwert für die Mitglieder

Über die Kooperation im WIVA P&G Netzwerk entstehen gemeinsame Projekte mit Synergien und verbesserten Chancen auf Fördermittel. Die Mitarbeit im Verein eröffnet Zugang zu relevanten Informationen und sorgt für nationale wie internationale Sichtbarkeit durch eine starke Initiative mit gemeinsamer Stimme.

Mehrjährige Entwicklungsziele

WIVA P&G wurde 2018 im Zusammenhang mit der FTI-Initiative Vorzeigeregion Energie gegründet, um die Vorzeigeregion WIVA P&G als Verbundkoordinator zu begleiten. Aufbauend auf dem Erreichten liegt der Fokus nun auf der Hochskalierung und Integration dieser Innovationen in ganzheitliche Wertschöpfungsstrukturen. Ziel ist es, Modelle zu schaffen, die übertragbar sind und Österreich als Testmarkt für internationale Entwicklungen positionieren. Mit dem Zuschlag für das HI2 – Hydrogen Industrial Inland Valley wurde ein entscheidender Schritt in diese Richtung gesetzt. Gemeinsam mit Mitgliedern sollen weitere Großprojekte im Sinne der Valley-Philosophie umgesetzt werden.

Auf dieser Grundlage identifiziert WIVA P&G White Spots entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette. Diese werden durch neue Forschungs- und Innovationsprojekte – von der Grundlagenforschung bis zur Markteinführung – sowie durch den Aufbau neuer Partnerschaften auf nationaler und internationaler Ebene geschlossen.

Konkret ergeben sich daraus folgende Entwicklungsziele bis 2030 für den Verein:

1. Forschungs- und Innovationsagenda einbringen

WIVA P&G erstellt im Zweijahresrhythmus eine Roadmap zu den Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsbedarfen ihrer Mitglieder und verankert diese aktiv in nationalen und europäischen Initiativen und Programmen, wie dem Energieforschungsprogramm, dem FTI-Pakt oder der Clean Hydrogen Partnership.

2. Skalierbare Projekte umsetzen

Die Mitglieder von WIVA P&G entwickeln und realisieren skalierbare Projekte mit Schwerpunkt Technologiereifegrad 5 bis 8. Im Sinne der Valley-Philosophie werden innovative Wasserstofftechnologien erstmals in Österreich demonstriert und die branchenübergreifende Einführung von Wasserstoffanwendungen beschleunigt.

3. Bewusstsein für die Chancen Österreichs als Wasserstoffnation hervorheben

WIVA P&G informiert über Chancen und Herausforderungen beim Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft und liefert Entscheidungsträger:innen fundierte Grundlagen für sinnvolle Verbesserungen der politischen oder regulatorischen Rahmenbedingungen.

4. Mitgliederbasis und Kooperationen ausbauen

WIVA P&G erweitert gezielt seine Mitgliederbasis um relevante Akteur:innen in Österreich und fördert nationale wie internationale Kooperationen, um Wissensaustausch und strategische Partnerschaften zu stärken.

5. Beitrag der Geschäftsstelle zur Umsetzung

Als ausführendes Organ des Vorstands unterstützt die Geschäftsstelle die Mitglieder bei der Entwicklung und Koordination von Projekten, berät sie strategisch zu Fördermöglichkeiten, vermittelt Wissen über Ergebnisse und Best Practices, und steigert durch Sensibilisierung die Akzeptanz in Politik und Gesellschaft.

Kontext

Die Weiterentwicklung von WIVA P&G orientiert sich konsequent an den relevanten nationalen und europäischen Strategien, um durch gezielte Innovationsaktivitäten den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Österreich voranzutreiben.

Nationale Ebene

Die Wasserstoffstrategie für Österreich (2022) bildet den politischen Rahmen und definiert Wasserstoff als Schlüsseltechnologie für schwer elektrifizierbare Bereiche wie Industrie, Schwerverkehr, Spitzenlastausgleich und die Speicherung volatiler erneuerbarer Energien. Der Umsetzungsplan zum FTI-Schwerpunkt Energiewende (2024) legt klare Prioritäten für die Entwicklung und Skalierung von Verfahren zur kostengünstigen Erzeugung, Speicherung, zum Transport und zur Nutzung von Wasserstoff und erneuerbaren Gasen fest. Ergänzend schafft die Carbon-Management-Strategie (2024) Grundlagen für energie- und ressourceneffiziente CCU-Prozesse sowie für Forschung, Pilotprojekte und Demonstrationsvorhaben.

Die *Industriestrategie Österreich 2035 (2026)* unterstreicht die Rolle von grünem Wasserstoff als zentraler Baustein für die Dekarbonisierung energieintensiver Branchen und für die Sicherung industrieller Wettbewerbsfähigkeit. Vorgesehen sind insbesondere der Aufbau eines Wasserstoff-Startnetzes, die Anbindung an europäische Importkorridore sowie die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen für Investitionen entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

Die *Schlüsseltechnologie-Offensive* ist als tragender Teil angelegt mit Fokus auf Hightech-Bereiche wie Künstliche Intelligenz, fortgeschrittene Materialien, Produktionstechnologien oder Halbleiter sowie Energie- und Mobilitätstechnologien. Auch für Wasserstofftechnologien eröffnen sich hier bedeutende Chancen, die es gezielt zu nutzen gilt.

Wesentliche Impulse ergeben sich zudem aus dem *Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)*, der *Transformation der Industrie nach UFG*, dem *Wasserstoffförderungsgesetz (WFöG)* und der damit verbundenen Beteiligung Österreichs an der European Hydrogen Bank, die die Finanzierung von Wasserstoffprojekten stärkt.

Europäische Ebene

Österreich orientiert sich zudem am Europäischen Green Deal sowie am zugehörigen Fit-for-55-Paket. Ergänzend setzt der Clean Industrial Deal seit 2025 einen industriepolitischen Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit, Dekarbonisierung und bessere Investitionsbedingungen für saubere Technologien. Von besonderer Relevanz ist die Netto-Null-Industrie-Verordnung (2024), in der Wasserstoff-, Brennstoffzellen- und CCU-Technologien als Netto-Null-Technologien ausgewiesen sind. Sie stärkt die Produktion, verbessert Rahmenbedingungen und sieht beschleunigte Genehmigungsverfahren vor. Der vorgeschlagene Industrial Accelerator Act (2026) soll diesen Rahmen weiter konkretisieren, insbesondere durch Nachfrageimpulse oder Kriterien zur Stärkung europäischer Wertschöpfung. Als Finanzierungsinstrumente sind insbesondere Horizon EU, Clean Hydrogen Europe, der EU Innovationsfonds und die darauf aufbauende European Hydrogen Bank sowie die AFIF – Alternative Fuels Infrastructure Facility relevant.

Geschäftsstelle: Aufgaben und Kompetenzen

Die Geschäftsstelle ist sowohl in den Statuten als auch in der Geschäftsordnung die Umsetzungsstelle der Aktivitäten, die vom Vorstand wahrzunehmen sind und an die Geschäftsstelle delegiert werden können. Die nachfolgenden Aktivitäten werden vom Vorstand getragen und unterliegen auch der regelmäßigen Informationspflicht an den Vorstand, der diese in den Vorstandssitzungen behandelt.

A. Forschungs- und Innovationsagenda: Koordination und Monitoring

Ziel: Koordination und Monitoring der Roadmap, welche die kurz- und mittelfristigen Bedarfe der Mitglieder mit einem Zielhorizont der Markteinführung ab 2035 erhebt und bewertet - in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien.

Die Geschäftsstelle koordiniert die Erstellung der Roadmap in drei Expertengruppen – Energie, Mobilität und Industrie –, die jeweils von Mitgliedern geleitet werden. Dabei werden nationale Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten mit europäischen Zielsetzungen harmonisiert sowie die Prioritäten der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Mitglieder abgebildet. Diese Aktivität führt das seit Beginn der Vorzeigeregion etablierte systematische Identifizieren „weißer Flecken“ konsequent fort.

Zur Unterstützung der zielgerichteten Innovationspolitik identifiziert die Geschäftsstelle erforderliche Förderinstrumente und -programme auf nationaler und europäischer Ebene, erhebt die notwendigen Budgetbedarfe und analysiert Best-Practice-Projekte sowie erfolgreiche Förderinitiativen in der Europäischen Union. Gleichzeitig fungiert sie als Schnittstelle zu Politik und Verwaltung – insbesondere zu Ministerien, Abwicklungsstellen, Regulator.

Die Geschäftsstelle führt zudem ein jährliches Monitoring zum Stand der Umsetzung der Roadmap durch. Neben der Fortschrittsbewertung umfasst dieses eine Ursachen- und Wirkungsanalyse, um Entscheidungsträger:innen faktenbasiert aufzuzeigen, welche Entwicklungen warum eingetreten sind, welche Einflussfaktoren maßgeblich waren und welche Handlungsoptionen sich daraus ableiten. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen der Geschäftsstelle eine faktenbasierte Ableitung von Empfehlungen für politische Entscheidungsträger:innen zur Optimierung ihrer Instrumente (z. B. Förderprogramme, Regulierung, Standards, öffentliche Beschaffung ...). Gleichzeitig schafft der Monitoringbericht die Grundlage, die Öffentlichkeit über Chancen und Perspektiven der Molekülwende sowie innovativer Technologien Made in Austria zu informieren.

B. Projektentwicklung und -koordination

Ziel: Entwicklung und Umsetzung zukunftsfähiger Projekte, die zugleich innovativ und realisierbar sind.

Die Geschäftsstelle entwickelt gemeinsam mit Mitgliedern sowie relevanten Partnern aus dem In- und Ausland Forschungs- und Demonstrationsprojekte entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

Sie bringt umfassende Erfahrung in Projektmanagement, Vernetzung und Förder-Know-how ein, unterstützt bei der Antragstellung und sorgt für Qualitätssicherung sowie Risikomanagement. Sämtliche Leistungen können dabei sowohl als Projektkoordinator als auch als Projektpartner erbracht werden.

Die Geschäftsstelle möchte künftig verstärkt ihre **Kompetenzen zu Fördermöglichkeiten**, Richtlinien und Antragstellung einbringen – sei es als aktiver Projektpartner oder als unterstützende Dienstleistung für ihre Mitglieder. Dadurch soll die erfolgreiche Akquise und Umsetzung von Förderprojekten erleichtert und das Netzwerk bestmöglich bei der Realisierung gemeinsamer Wasserstoff-Innovationen gestärkt werden.

Bei der Projektentwicklung liegt der Fokus auf **skalierbaren Projekten im Sinne von Valleys**, bei denen entlang (von Teilen) der Wasserstoff-Wertschöpfungskette **viele Mitglieder als Projektpartner eingebunden** sind.

Der regelmäßige **Erfahrungsaustausch (ERFA)** dient dabei als wichtiges Instrument, um Projekterfahrungen systematisch zu teilen, gemeinsame Herausforderungen zu identifizieren und erfolgreiche Ansätze auf neue Kontexte zu übertragen.

C. Stakeholdermanagement und Vernetzung

Ziel: das WIVA P&G Netzwerk nachhaltig auszubauen und stärker in das europäische und internationale Geschehen einzubinden

Die Geschäftsstelle vernetzt Mitglieder mit relevanten Partnern entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette im In- und Ausland und unterstützt den **Aufbau von Konsortien** für nationale und europäische Förderausschreibungen.

Die Umsetzung erfolgt durch eine systematische Stakeholder-Analyse mit kontinuierlicher Pflege einer **Stakeholder-Map**, die Partnerlandschaften und Kooperationsmöglichkeiten transparent macht, die **Weitergabe relevanter Informationen** (Mitglieder Newsletter) sowie die gezielte Vernetzung in Österreich und aktive **Mitarbeit in internationalen Gremien** (ERIG, HER, Mission Innovation, IEA).

National wird eine enge **Zusammenarbeit mit der HyPA - Hydrogen Partnership Austria** angestrebt. WIVA P&G bringt dabei die Forschungs- und Innovationsroadmap als inhaltliche Grundlage für die Zusammenarbeit ein. Synergien werden gezielt genutzt, beispielsweise durch ausgewählte Kooperationen in Dialogprozessen sowie bei Informations- und Vernetzungsformaten (z. B. Jahresveranstaltung).

Die Geschäftsstelle unterstützt zudem „Women in Hydrogen Austria“, um die Sichtbarkeit und Vernetzung von Frauen im Wasserstoffsektor zu fördern und damit Vielfalt und Chancengleichheit im Netzwerk zu stärken.

D. Kommunikation

Ziel: WIVA P&G soll als verlässliche Anlaufstelle für Fachinformationen zur Molekülwende etabliert werden, die Innovationen aus Österreich sichtbar macht.

Wie bereits in der Vergangenheit adressiert WIVA P&G drei zentrale Zielgruppen:

- **Fachpublikum:** Dazu zählen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die als Innovationstreiber entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette agieren.

Diese Zielgruppe steht sowohl in der vereinsinternen als auch in der externen Kommunikation der Geschäftsstelle im Fokus. Sie wird durch spezifische Formate adressiert, darunter Veranstaltungen (z. B. ERFA-Erfahrungsaustausch, WIVA-Jahresveranstaltung, H2Convention, Projektworkshops), Publikationen (publizierbare Endberichte, aufbereitete Ergebnisse aus Arbeitsgruppen, Fact Sheets) sowie digitale Kanäle (Website, Mitglieder-Newsletter, LinkedIn-Account).

- **Politik und Verwaltung:** Sie sind entscheidend für die Gestaltung der rechtlichen, regulatorischen und förderpolitischen Rahmenbedingungen und werden aktiv in die Projekte und Dialogformate eingebunden.

Zentrale Instrumente sind **Policy-Briefings und Positionspapiere als Output aus den Arbeitsgruppen, Round Tables sowie persönliche Gespräche**, die den Mehrwert und die Relevanz von WIVA P&G für klima- und energiepolitische Zielsetzungen verdeutlichen.

Als **Leitlinie** gilt, dass die Kommunikation von WIVA P&G mit Politik und Verwaltung im Interesse der Mitglieder erfolgt. Inhalte werden abgestimmt und transparent aufbereitet, um keine Mitgliedsinteressen zu benachteiligen und die Position der Initiative einheitlich und verlässlich zu vertreten. Die Geschäftsstelle übernimmt dabei die koordinierende Rolle, sorgt für die einheitliche Aufbereitung der Inhalte und stellt sicher, dass die Kommunikation professionell und im Sinne aller Mitglieder erfolgt.

Bei High-Level-Terminen übernehmen Vorstandsmitglieder oder ausgewählte Repräsentant:innen der Mitglieder die Vertretung des Vereins, während die Geschäftsstelle die Moderation übernimmt.

- **Gesellschaft:** Darunter fallen die interessierte Öffentlichkeit sowie Multiplikatoren wie Medien oder Bildungseinrichtungen und potenzielle Fachkräfte.

Ziel ist es, Chancen, Nutzen und Fortschritte der Wasserstofftechnologien sichtbar zu machen sowie Bewusstsein und Akzeptanz zu fördern. Die Geschäftsstelle nutzt hierfür Pressearbeit, Social-Media-Kanäle, den Webauftritt sowie Ausstellungen (z. B. in Kooperation mit Ars Electronica).

Die Kommunikation erfolgt auf Basis von Projektergebnissen - entweder aus Mitgliederprojekten, die von der Geschäftsstelle aufbereitet werden, oder aus geförderten Projekten, an denen die Geschäftsstelle beteiligt ist - sowie aus Erkenntnissen von Arbeitsgruppen. Dabei werden faktenbasierte Informationen aufbereitet, um eine fundierte Wissensgrundlage zu schaffen und gezielt Fehlinformationen – etwa zum Wasserverbrauch für die Elektrolyse – entgegenzuwirken.

Die **Akzeptanzkommunikation** wird gezielt gestärkt, basiert auf Erkenntnissen aus der Akzeptanzforschung der Mitglieder und informiert die Öffentlichkeit allgemein sowie bei Bedarf projektbezogen. Ergänzend wird eine **Fachkräftekommunikation** aufgebaut, um die Attraktivität von Ausbildungs- und Berufswegen in der Molekülwende zu erhöhen und den Bedarf entlang der gesamten Ausbildungskette – von Facharbeiter:innen bis hin zu Wissenschaftler:innen – sichtbar zu machen.

Governance & Organisation

Der **Vorstand** ist das strategische Leitungsorgan von WIVA P&G. Er übernimmt die Verantwortung für die Umsetzung der Vereinsziele, trifft wesentliche Entscheidungen und vertritt den Verein nach außen. Die **Geschäftsstelle** ist für die **operative Koordination, Verwaltung und Durchführung der laufenden Vereinsaktivitäten** zuständig und fungiert als zentrale Schnittstelle für Mitglieder, Partner und Fördergeber. Die Generalversammlung bildet das höchste Entscheidungsgremium des Vereins, in dem die Mitglieder ihre Interessen einbringen und grundlegende Beschlüsse fassen. Der **Beirat**, wie in den Statuten vorgesehen, berät den Vorstand und unterstützt ihn mit fachlicher Expertise.

WIVA P&G agiert auf **drei sich ergänzenden Ebenen**, um seine Rolle als zentrale Innovationsplattform umfassend und effektiv zu erfüllen:

1. Mitgliedschaft

Als Netzwerk, Innovationsplattform und Projektbörse bringt WIVA P&G Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weitere Akteure zusammen. Ziel ist es, den **Austausch zu fördern, Projektideen zu bündeln und Kooperationsmöglichkeiten zu schaffen**. Das **Mitgliedernetzwerk** bildet die Basis für die langfristige Innovationsdynamik innerhalb der Wasserstoffbranche in Österreich.

2. Arbeitsgruppen

WIVA P&G betreibt **themenspezifische Arbeitsgruppen**, die zentrale Fragestellungen entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette bündeln und vertiefen. Ziel ist es, jährlich **inhaltliche Schwerpunkte zu setzen**, Entscheidungsträger:innen auf notwendige Verbesserungen der Rahmenbedingungen aufmerksam zu machen und die **Entwicklung von Schlüsseltechnologien und -anwendungen** voranzutreiben. Die Ergebnisse werden regelmäßig in **Faktenchecks oder Positionspapieren** veröffentlicht.

3. Projektebene

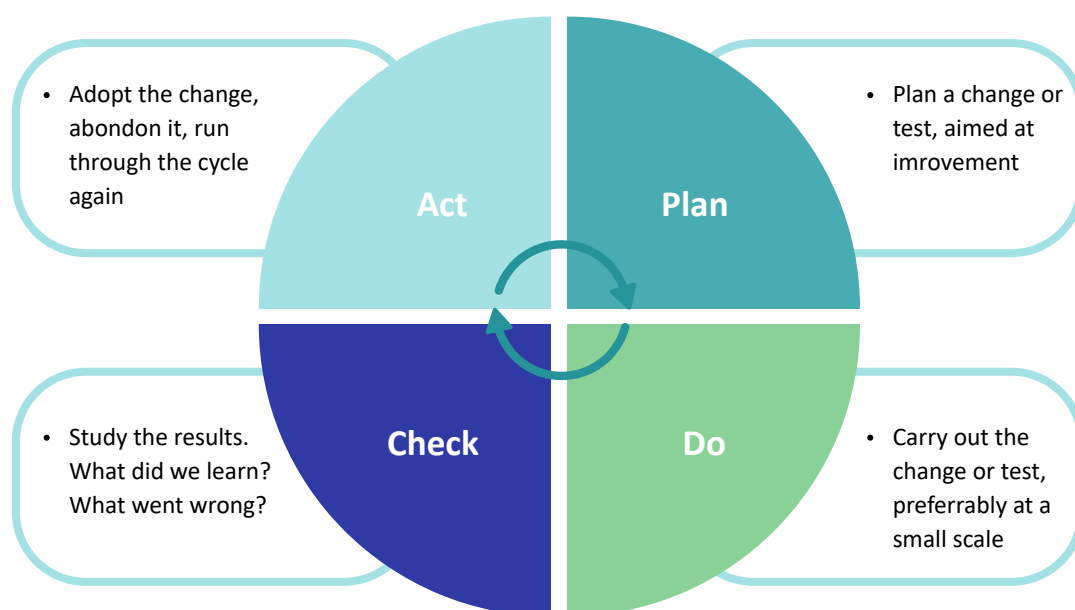
Die **praktische Umsetzung** steht im Fokus von industriegetragenen Umsetzungsprojekten. WIVA P&G realisiert **erste Demonstrationsvorhaben in Österreich** sowie die **Markteinführung innovativer Wasserstofftechnologien**. Ergänzend werden **gemeinsame Forschungsprojekte** durchgeführt, die neue technologische Potenziale erschließen und die **Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wasserstoffwirtschaft** stärken.

Monitoring & Erfolgskriterien

Status quo: Die Geschäftsstelle führt unterschiedliche Monitoringaktivitäten auf Vereins- und Projektebene durch. Das Mitgliedermonitoring liefert einen wesentlichen Input für die strategische Ausrichtung des Vereins. Im Rahmen des Projektmonitorings werden Entwicklungen bei den einzelnen Vorzeigeregionsprojekten erfasst und als Grundlage für die Begleitforschung, das Impact Assessment sowie die Berichtslegung der Vorzeigeregion WIVA P&G gegenüber der FFG genutzt.

Ziel ist es, das Monitoring auf Vereinsebene aufrechtzuerhalten und im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiterzuentwickeln, um die Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen der Mitglieder bestmöglich erfassen zu können. Die Erkenntnisse aus den Monitoringbefragungen sollen weiterhin als Grundlage für strategische Entscheidungen auf Vereinsebene dienen.

UNSERE ARBEITSWEISE



Die Monitoringaktivitäten auf Projektebene sollen dahingehend weiterentwickelt werden, dass sie unabhängig von Förderschienen für nationale wie auch internationale Forschungsprojekte anwendbar sind.

Darüber hinaus wird ein Monitoring- und Impact-Assessment-System aufgebaut, das als unterstützendes Instrument für das Risikomanagement und die Erfolgsmessung bei Forschungsprojekten dient. Dazu werden die einzelnen KPIs hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit evaluiert und bei Bedarf neue Indikatoren identifiziert, um die Anwendbarkeit und Aussagekraft des Monitorings zu erweitern.

